



*Liebe Leserin, lieber Leser,*

viele Aufgaben gleichzeitig, viele Herausforderungen parallel: War das letzte Quartal im Jahr für die Unternehmensführung schon immer dicht gepackt, platzt die To-Do-Liste 2023 aus allen Nähten. Energie hat dabei hohe Priorität. Als Experten auf diesem Gebiet sind wir uns dabei unserer Rolle als verlässlicher Partner in der Region bewusst. Wir stehen zu unserem Versprechen von Service für die „extra Meile“: Holen Sie sich bei uns praxisbewährte Antworten. Nutzen Sie unser Knowhow zu Ihrem Vorteil. Gemeinsam ist alles halb so schwer. Gemeinsam packen wir die Aufgaben an, die der Markt uns stellt. Impulse dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Eine gut investierte Lektüre-Zeit wünscht Ihnen

Klaus Eder  
Geschäftsführer SWU



## Effizienz? Halb so schwer

Dienstleistungen und Produkte der SWU erleichtern den Kurswechsel

Selbst Unternehmen, bei denen bisher Energieeffizienz weit oben auf der Agenda stand, müssen sich derzeit dem Thema verstärkt zuwenden. „Wir sehen, dass selbst Einsparungen hinter dem Komma wertgeschätzt werden, weil in der angespannten Preissituation jeder Beitrag zählt“, berichtet Marcus Deutenberg, Leiter Vertrieb SWU Energie. Als Beispiel für die optimale Verbindung von Nachhaltigkeit und Energieeffizienz führt er die betriebliche IT an. „Hier zeigt sich der dauerhafte Beitrag der Cloud zur Senkung von Verbrauch und Kosten. Auf dem Weg zur **Green IT** führt kein Weg mehr daran vorbei.“ Mit den neuen **Cloud-Services der SWU TeleNet** finden Unternehmen nachhaltige, energieeffiziente sowie digitale Lösungen in einem – und das in der Region. (Mehr auf Seite 3)

Generell liefert Digitalisierung einen weitreichenden und nachhaltigen Beitrag zu Energieeffizienz und Energiesicherheit. „Die Erfassung sowie **Verfügbarkeit und Analyse von Daten** sind das A und O, um Potenziale zu heben, Verbräuche zu steuern und Defizite zu reduzieren“, sagt Deutenberg. Die Kommunikation wichtiger Informationen bekommt auf diese Weise mehr Substanz. Dazu zählen nütz-

liche, zeitnahe Hinweise in den SWU-eNews oder dem Marktbericht. Dieser bietet, jetzt neu, zusätzlich Strom-Spotmarktpreise: „Auch wenn Entscheidungen oft kurzfristig fallen müssen, verlangt ein nachhaltiges Wirtschaften danach, langfristige Wirkung und mögliche Folgen abzuschätzen“, betont Deutenberg.

Die SWU-Strategie der regionalen Nähe, unmittelbaren Partnerschaft und dem **„Für-einander-da-Service“** für ihre Geschäftskunden wird damit immer weiter gestärkt. Sie geht Hand in Hand mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien. Hier weitet die SWU ihre Vernetzung und Zusammenarbeit mit Partnern in der Region beständig aus. Denn, so Deutenberg: **„Zusammen ist alles halb so schwer.“**



**MARCUS DEUTENBERG**

0731 166-2670

marcus.deutenberg@swu.de

# SWU NEWS

Für  
Geschäfts-  
kunden



In jedem Lebensbereich erhalten Menschen mit Behinderung durch die Lebenshilfe Unterstützung. Fördermöglichkeiten gibt es von Geburt an.

## Im Profil

### LEBENSILFFE DONAU-ILLER

Die Lebenshilfe Donau-Iller hat sich die Inklusion von Menschen mit Behinderung oder mit einer psychischen Erkrankung zum Ziel gesetzt. Die Förderangebote teilen sich auf in: Kindheit und Jugend, Wohnen, Arbeiten sowie offene Angebote für Freizeit.

## Kundenportrait



# Inklusion und Umweltschutz

Menschen mit Behinderung dabei helfen, ein erfülltes Leben zu gestalten: die Lebenshilfe Donau-Iller macht es möglich. Der gemeinnützige Verein bietet ein umfassendes Leistungsspektrum für jeden Bedarf an.

Mit 30 Standorten und 1200 Mitarbeitenden ist die Lebenshilfe Donau-Iller ein führendes Sozialunternehmen in der Region Ulm/Neu-Ulm. Im Mittelpunkt der Organisation stehen Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung und deren Familienangehörige. Aber auch Personen mit einer psychischen Erkrankung unterstützt die Anlaufstelle in jeder Lebenslage. Von Geburt an bis ins Erwachsenenalter hinein stehen Hilfsangebote und Beratungsmöglichkeiten zur Verfügung. Dazu gehören Frühförderung, schulische Begleitung und das heilpädagogische Zentrum in Senden sowie Wohnraum und Arbeitsplätze. Offene Angebote zur Freizeitgestaltung sind ebenso im Portfolio enthalten. Jede Förderung ist auf die Bedürfnisse des Einzelnen abgestimmt.

### WOHNEN UND ARBEITEN

Die Bereiche Wohnen und Arbeiten sind in gemeinnützigen GmbHs organisiert. Die „Donau-Iller Wohnstätten gGmbH“ bietet Wohnstätten und ambulant unterstütztes Wohnen an. Berufliche Bildung und individuell angepasste Arbeitsplätze gewährleisten die Werkstätten der „Donau-Iller Werkstätten gGmbH“. Die Donau-Iller Werkstätten sind ein zuverlässiger Partner der Wirtschaft.

Aus Industrie, Handel und Dienstleistungssektor kommen die Kunden der Montage-, Verpackungs- und sonstigen Produktionseinheiten. Erhöhung der Beschäftigungschancen von Menschen mit Behinderung und die Teilhabe am Arbeitsleben sind zentrale Ziele. Mit Dienstleistungen in Industriemontage, Einzelhandel, Gastronomie, Gebäude-Service und Grünpflege wird dieses Bestreben umgesetzt.

### GEMEINSAM NACHHALTIG AGIEREN

Neben der Inklusion verfolgt die Lebenshilfe Donau-Iller eine ausgefeilte Nachhaltigkeitspolitik. Siegfried Werner, Leiter des Facility Managements erklärt: „Gemeinsam arbeiten wir an einem grünen Fußabdruck. Mit der Vermeidung von Müll und dem sparsamen Einsatz von Ressourcen tragen wir unseren Teil bei.“ Nächstes Jahr entstehen in Zusammenarbeit mit der SWU auf dem Gelände in der Finninger Straße Photovoltaik-Anlagen. Versorgung der Gebäude mit Strom aus regenerativen Quellen ist nur ein Aspekt einer umweltschonenden Firmenstrategie. Auch der Ausbau der E-Mobilität steht im Fokus. Für zehn Elektrofahrzeuge entstehen demnächst Ladesäulen an den Standorten. Inklusion und Umweltschutz gehen Hand in Hand.

[www.lebenshilfe-donau-iller.de](http://www.lebenshilfe-donau-iller.de)

## WAS UNS VERBINDET:

Seit 20 Jahren bezieht die Lebenshilfe Donau-Iller von der SWU Strom aus regenerativen Quellen und Gas. Beide Partner unterstützen sich mit ihren jeweiligen Dienstleistungen in einem wechselseitigen Verhältnis. Oberste Priorität hat der Ausbau einer gemeinsamen Nachhaltigkeitspolitik. Die SWU kooperieren darüber hinaus mit dem Unternehmen im Bereich Photovoltaik-Anlagen und E-Mobilität. Besonders geschätzt wird die serviceorientierte Beratung der SWU.



STEFAN SPIETH

0731 166-2623  
stefan.spieth@swu.de

# Lokales Rechenzentrum und Cloud machen die IT grüner

Werden die Unternehmens-IT oder Teile davon in ein Rechenzentrum oder die Cloud ausgelagert, sinken Energieverbrauch und Emissionen. Die SWU bietet ihren Kunden die Möglichkeit dazu.

**D**ie messbaren Fakten sprechen eine klare Sprache: Wer Unternehmens-IT in ein Rechenzentrum oder die Cloud auslagert, spart Energie, senkt Betriebskosten und verbessert die Ökobilanz. Auf diesen Nenner lassen sich die Ergebnisse verschiedenster Studien bringen, die entsprechende Effekte untersucht haben. Möglichkeiten zur Umsetzung einer **grüneren IT** ergeben sich, den jeweiligen Reports zufolge, unter anderem aufgrund besserer Auslastung, die in virtuellen **Cloud-Rechenzentren** durch Skaleneffekten erzielt wird.

Eine zentrale Rolle bei der höheren Effizienz spielt die häufig deutlich bessere Hardware-Ausstattung in modernen Rechenzentren. Diese wird z. B. in kürzeren Zyklen mit neuen, energiesparenden Systemen abgelöst. Schließlich trägt auch die Effizienz zum Spareffekt bei, die beim Betrieb eines einzelnen großen Rechenzentrums in Sachen Verbrauch und Kühlung entsteht. Ihr Betrag fällt geringer aus, als sich dies aus der Summe einzelner, unternehmensindividueller Rechenzentren an verteilten Standorten ergibt.

## CO<sub>2</sub>-FUSSABDRUCK SICHTBAR MACHEN

Die Erkenntnis macht inzwischen die Runde, beflügelt von steigenden Energiekosten sowie Überlegungen in den Firmen, wie sich **Investitionen intelligenter steuern** lassen. „Wir haben die Anfragen vor allem kleiner und mittelständischer Geschäftskunden aufmerksam registriert, die vermehrt zum Rechenzentrum die Cloud als Option ins Auge fassen“, sagt Jürgen Werner, Leiter des Rechenzentrums der SWU TeleNet. „Aus unserem laufenden Betrieb heraus können wir ihnen entsprechende Daten und Werte auf den Tisch legen, die sowohl Energieeffizienz wie auch den verringerten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck sichtbar machen.“

Der Handlungsbedarf ist groß: „Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen hinken in Sachen Energieeffizienz und Digitalisierung tendenziell hin-

terher“, stellte noch vor zwei Jahren Prof. Dr. Irene Bertschek fest, Leiterin des Forschungsbereichs Digitale Ökonomie am ZEW Mannheim und Koautorin der Schwerpunktstudie „Digitalisierung und Energieeffizienz“. „Die generelle Verbreitung von Maßnahmen zur Optimierung des Energieverbrauchs sowie der Einsatz digitaler Technologien tragen dazu bei, Energieeffizienz zu fördern. Diese Maßnahmen sind allerdings in kleinen und mittleren Unternehmen weitaus weniger verbreitet als in größeren Unternehmen.“

## POSITIVE FOLGEN FÜR INTERNE PROZESSE

Es zeigt sich anhand dieser und anderer Analysen: Die Verlagerung der Unternehmens-IT wirkt sich nicht nur am Stromzähler vorteilhaft aus. So „können digitale Technologien wie die Automatisierung, Big-Data- oder Cloud-Lösungen im betrieblichen Umwelt- und Energiemanagement eingesetzt werden, um interne Prozesse zu optimieren und **Auswirkungen auf die gesamte Umwelt bzw. den Energieverbrauch und -kosten zu senken**“, hat das Umweltbundesamt festgestellt. Gerade unter den Aspekten von Nachhaltigkeit und ESG erzielen Unternehmen hier den erforderlichen Fortschritt durch Veränderung. Vor allem, wie Werner unterstreicht, **„wenn ein Rechenzentrum wie das der SWU TeleNet ausschließlich mit Naturstrom versorgt wird“**.

Am wichtigsten für Kunden der SWU TeleNet sei allerdings, „dass über die Cloud ihre Daten redundant gespeichert und zuverlässig klimatisiert sind und dass ihr Dienstleister explizit alle Anforderungen des deutschen und europäischen Datenschutzes erfüllt“, betont Werner. „In unserem Rechenzentrum erfüllen wir nicht nur alle diese Vorschriften, wir stellen auch sicher, dass sie für alle unsere Kunden ohne Verzug sofort erfüllt werden.“ In Zeiten knapper Ressourcen beim Fachpersonal sei dies ein nachhaltiger Beitrag unter dem Ansatz „Zusammen ist alles halb so schwer“.

## INFO PLUS:

Gesetzliche Forderungen über physischen Zugang und Protokollierung, Energie und Kostenoptimierung gehen an den Cloud-Dienstleister über. Gleiches gilt für die fortlaufende Wartung oder einen 24/7-Entstörungsdienst. Während einzelne Unternehmen hier mit einem knappen Angebot und Verzögerungen rechnen müssen, erledigt ein großes Rechenzentrum der SWU TeleNet dies mit eigenen, kompetenten Kräften sofort. [swu.de/telenet-cloud](http://swu.de/telenet-cloud)



**KATRIN BREITINGER**

0731 166-3110

[katrin.breitinger@swu.de](mailto:katrin.breitinger@swu.de)



**MANUEL MEISHAMMER**

0731 166-2604

manuel.meishammer@swu.de

# Wallbox-Service aus einer Hand

SWU liefert Gewerbekunden den Komplettservice von Wartung bis Abrechnung

Der Bedarf an Ladestationen für E-Mobilität wächst. Vor allem Gewerbebetriebe sind dabei, ihre Fahrzeugflotte auf elektrischen Antrieb umzustellen und benötigen dafür eine geeignete Infrastruktur. Aber auch Lademöglichkeiten für Mitarbeitende und Geschäftspartner gewinnen an Bedeutung. Die Betriebe erhalten damit die Kostenkontrolle zurück, machen sich unabhängig von fossilen Treibstoffen und verbessern ihre Umweltbilanz.

Elektrofachfirmen verfügen über die Expertise, die für die Installation von „Wallboxen“ erforderlich ist. Diese Aufgabe ist komplex, wie ein **Leitfaden verschiedener beteiligter Organisationen** zeigt. Doch damit ist es nicht getan: der fortlaufende Betrieb, die regelmäßige Wartung und die Abrechnung benötigen ebenfalls spezielle Kompetenzen.

Hier setzt ein Service der SWU an, der für die Gewerbekunden alle begleitenden Dienstleistungen für den Betrieb von Wallboxen übernimmt. Zum Service aus einer Hand zählt außerdem ein **Störungsdienst rund um die Uhr**, um die Mobilität aller Elektrofahrer sicherzustellen. Zu denen, die sich hier schon auf die Komplett-Dienstleistung der SWU verlassen, gehört u.a. die Projektgesellschaft Ulm (PEG), für die Wallboxen in Tiefgaragen betreut werden. Sie nutzen das umfassende Anwendungsknowhow der SWU, um über einen zentralen Ansprechpartner alle Aufgaben abzuwickeln..



Zum Leitfaden

Eine wichtige Rolle spielt dabei vor allem die zuverlässige Lieferung und Abrechnung des benötigten Ladestroms. Hier stehen z.B. die Naturstrom-Produkte der SWU zur Verfügung, die einen zusätzlichen Beitrag zu einer positiven Umweltbilanz beisteuern.

## 3 Fragen, 3 Antworten:



**ANDREAS RING**

40 JAHRE

Leiter strategische Konzernprojekte

Die SWU ist dabei eine „Erneuerbare-Energien-Gesellschaft“ zu gründen. Was steckt dahinter? Eigentlich arbeitet die SWU doch schon jetzt mit Erneuerbaren?

Als SWU haben wir uns den beschleunigten Ausbau dieser Energieformen zum Ziel gesetzt, um schnellstmöglich Klimaneutralität zu erreichen und die Abhängigkeit von Rohstoffimporten zu verringern. Ob es nun **Photovoltaik** ist, **Windkraft** oder eine andere **Erneuerbare Energie**: Um Vorhaben in einer nennenswerten Größenordnung zu verwirklichen, sind heute Partnerschaften besonders geeignet – zur **Kooperation**, z.B. mit anderen Stadtwerken, oder um den **Bürgern Beteiligungen** an den Vorhaben anbieten zu können. Unsere neue, geplante Gesellschaft dient als Plattform dafür, künftig solche Projekte umzusetzen. Als erstes starten wir mit dem Windkraft-Vorhaben im Altdorfer Wald. Weitere Projekte werden folgen. Das operative Knowhow und die Mitarbeitenden sind weiterhin bei der SWU.

Ravensburg? Ist das nicht ein bisschen weit weg vom Geschäftsgebiet?

In unserem Kerngebiet, dem Planungs- und Wirtschaftsraum Donau-Iller, sind die Möglichkeiten sehr begrenzt, um Windparks zu errichten, unter anderem wegen des Flugbetriebs in Laupheim. Wir nutzen die Gelegenheiten, die sich voraussichtlich ab 2026 bieten werden, die aber den Bedarf allein nicht stillen können. Darum haben wir für außerhalb der Region Donau-Iller in der SWU-Windstrategie 2030 weitere Zielregionen definiert – je näher ein Projekt an Ulm liegt, desto attraktiver ist es für uns.

Der Altdorfer Wald bei Ravensburg ist in einem direkt angrenzenden Landkreis unseres Kerngebiets, deswegen freuen wir uns sehr über den Zuschlag durch ForstBW.

Was schätzen Sie an Ihrer Aufgabe bei der SWU am meisten?

Die Projekte unseres Unternehmens sind sehr komplex und erfordern das Mitwirken von Abteilungen quer durch den Konzern. Dabei macht mir die **konstruktive Zusammenarbeit** große Freude. Unter Kolleginnen und Kollegen diskutieren wir offen über Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten, um zu einem gemeinsamen Ergebnis zu kommen.